

**MINISTERIUM FÜR FINANZEN UND WIRTSCHAFT  
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Postfach 10 14 53 70013 Stuttgart  
E-Mail: [poststelle@mfw.bwl.de](mailto:poststelle@mfw.bwl.de)  
FAX: 0711 123-YYYY

Präsidenten des Landtags  
von Baden-Württemberg  
Herrn Guido Wolf MdL  
Haus des Landtags  
Konrad-Adenauer-Str. 3  
70173 Stuttgart

Stuttgart 14. März 2013  
Name Karsten Altenburg  
Telefon 0711 123-2204  
Aktenzeichen 6-6000.4/408  
(Bitte bei Antwort angeben)

nachrichtlich – ohne Anlagen –

Staatsministerium

Kultusministerium

**Antrag der Abg. Friedlinde Gurr-Hirsch u.a. CDU  
- Leonardo da Vinci-Programm der EU in Baden-Württemberg  
- Drucksache 15/3096**

**Ihr Schreiben vom 21. Februar 2013**

**Anlagen**

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft nimmt zu dem oben genannten Antrag im Einvernehmen mit dem Kultusministerium wie folgt Stellung:

**1.** *wie sich die Anzahl der Auszubildenden aus Baden-Württemberg, die am Leonardo da Vinci-Programm der EU teilnehmen, seit Einführung des Programms absolut und prozentual entwickelt hat;*

Das EU-Programm Leonardo da Vinci wurde 1995 ins Leben gerufen. Die gewünschten Zahlen liegen nur für die aktuelle Förderperiode seit 2007 vor.

Programm Lebenslanges Lernen, Leonardo da Vinci Mobilität – bewilligte Teilnehmer in Erstausbildungsprojekten aus Baden-Württemberg			
Jahr	Teilnehmer bundesweit	Teilnehmer aus Baden-Württemberg	Anteil in %
2007	7724	573	7,4
2008	7149	427	6,0
2009	9991	519	5,2
2010	10305	524	5,1
2011	11221	859	7,7
2012	14304	1441	10,1

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Stand 01.03.2013

**2. wie sich die Anzahl der Auszubildenden aus den EU-Mitgliedstaaten, die im Rahmen des Leonardo da Vinci-Programms der EU nach Baden-Württemberg gekommen sind, seit Einführung des Programms entwickelt hat;**

Das EU-Programm Leonardo da Vinci wurde 1995 ins Leben gerufen. Die gewünschten Zahlen liegen nur für die aktuelle Förderperiode seit 2007 vor.

Jahr	Anzahl der Auszubildenden aus den EU Mitgliedsstaaten, die im Rahmen von Leonardo da Vinci Mobilität nach Baden-Württemberg gekommen sind:
2007	565
2008	377
2009	505
2010	225
2011	529

Quelle: EU-Kommission, GD Kultur und Bildung

**3. welche Ziele die EU mit dem Leonardo da Vinci-Programm nach ihrer Kenntnis verfolgt und wie sie dieses Programm der EU aus ihrer Sicht bewertet;**

Spezifische Ziele im Programm Leonardo da Vinci sind die Unterstützung von qualitativen Verbesserungen und von Innovationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, sowie die Erhöhung der Attraktivität beruflicher Aus- und Weiterbildung und Mobilität, insbesondere der Mobilität von in beruflicher Bildung befindlichen Personen.

Aus Sicht der Landesregierung leistet das Programm Leonardo da Vinci einen zentralen Beitrag zur Förderung der europäischen beruflichen Mobilität von Auszubildenden. Neben der Vermittlung von interkulturellen Erfahrungen für Auszubildende trägt es damit zur Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung bei.

Durch das Programm Leonardo da Vinci sind außerdem die Vorteile des dualen Ausbildungssystems in Europa bekannter geworden, wodurch eine politische Debatte über die Einführung dieses Systems oder einzelner Bestandteile insbesondere in Süd- und Südosteuropa initiiert worden ist.

*4. inwiefern sie das Leonardo da Vinci-Programm der EU unterstützt und in welcher Höhe Landesmittel zur Umsetzung des Programms in Baden-Württemberg ausgegeben werden;*

Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft hat 1988 gemeinsam mit der Wirtschaft die Servicestelle "Goforeurope" ins Leben gerufen. "Goforeurope" unterstützt Unternehmen und Auszubildende bei der Vermittlung und Organisation von Auslandspraktika und bietet eigene von Leonardo da Vinci geförderte Entsendungen von Azubis an. Die Förderung wurde 2011 verlängert mit einer Laufzeit bis Juni 2014. Für den Zeitraum 2011 - 2014 wurden für die Förderung von "Goforeurope" 618.660 € ESF- und 206.220 € Landesmittel bereitgestellt.

Im Bereich der beruflichen Schulen steht ein zentraler Ansprechpartner für Leonardo da Vinci an der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen in Esslingen zur Verfügung. Zudem ist in jedem der vier Regierungsbezirke jeweils ein sogenannter Leonardo-Moderator eingesetzt, der u.a. Lehrerfortbildungen zum Thema anbietet. Das Kultusministerium trägt die Kosten für die Lehrerfortbildungen.

*5. welche von ihren konkreten Maßnahmen und Projekte eine effiziente Umsetzung des Leonardo da Vinci-Programms der EU in Baden-Württemberg gewährleisten;*

Die Servicestelle "Goforeurope" führt Auslandsentsendungen für Auszubildende durch, die durch das Programm Leonardo da Vinci gefördert werden. Sie berät außerdem Unternehmen in der Organisation von Auslandsentsendungen für Auszubildende und insbesondere bei der Beantragung von Fördermitteln durch das Programm Leonardo da Vinci. Seit Juli 2011 werden außerdem Betriebspraktika für Auszubildende aus dem europäischen Ausland in Baden-Württemberg angeboten. Dafür werden von den ausländischen Partnerorganisationen gleichermaßen Mittel aus dem Programm Leonardo da Vinci beantragt.

"Goforeurope" arbeitet eng mit den Leonardo-Moderatoren zusammen, die die Umsetzung des Programms an den Berufsschulen fördern.

Diese Unterstützungsleistungen haben sich als effizient erwiesen. Nach Anlaufschwierigkeiten vor allem wegen der wirtschaftlichen Krise 2009/10 haben sie seit 2011 zu einem deutlichen Anstieg der Teilnehmerzahlen aus Baden-Württemberg geführt (s. Ziff.1 )

**6. *wie an den Schulen und Betrieben in Baden-Württemberg über das Leonardo da Vinci-Programm der EU informiert wird;***

Die Information in den Betrieben erfolgt durch die Servicestelle "Goforeurope" u.a. mit Hilfe von Flyern, Workshops, Messebeteiligungen sowie durch Vorträge bei Veranstaltungen und Tagungen bei Kammern, Fachverbänden, Innungen und Kreishandwerkerschaften. Die Information in den Berufsschulen erfolgt über die in den Regierungsbezirken ernannten vier Moderatoren, u.a. im Rahmen von Lehrerfortbildungen an der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung in Esslingen.

Auch das Regierungspräsidium Karlsruhe informiert regelmäßig über das Programm Leonardo da Vinci; seit 2005 wurden ca. 25 Informationsveranstaltungen mit ca. 1300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu diesem Thema durchgeführt.

**7. *inwiefern die Unternehmen und Gewerkschaften in Baden-Württemberg das Leonardo da Vinci-Programm der EU unterstützen;***

Die Servicestelle "Goforeurope" wird gemeinsam vom Baden-Württembergischen Handwerkstag, dem Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag und dem Verband der Metall- und Elektroindustrie Südwestmetall getragen. Diese beteiligen sich zusammen mit über 200.000 € an den Personalkosten und tragen sämtliche Sach- und Reisekosten. Die Mitarbeiterinnen von "Goforeurope" sind direkt bei den genannten Wirtschaftsorganisationen angestellt.

Die Unternehmen unterstützen ihrerseits das Programm u.a. dadurch, dass sie ihren Auszubildenden die Ausbildungsvergütung während der Teilnahme an einem Auslandspraktikum fortzahlen.

Die Gewerkschaften unterstützen das Leonardo da Vinci-Programm im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

**8. welche Vorteile speziell auch Auszubildende im Handwerk durch eine Teilnahme an einem EU-Austauschprogramm haben;**

Transnationale Mobilität führt nach einer Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung von 2011 dazu, dass die Teilnehmer besonders stark hinsichtlich interkultureller Kompetenzen (76%), der Fremdsprachkenntnisse (71%) und internationaler Fachkenntnisse (61%) profitieren. Von der Studie noch nicht erfasst wurde die Bedeutung der Auslandsaufenthalte für die Attraktivität der beruflichen Bildung.

Für das Handwerk sind die am stärksten eingeschätzten Wirkungen personale und soziale Kompetenzen, unabhängig von dem Grad der Internationalisierung des Betriebes. Angesichts des demographischen Wandels und der abnehmenden Bewerberzahlen kann das Handwerk die Internationalisierung der Ausbildung nutzen, um lernstarke Jugendliche zu gewinnen bzw. an sich zu binden.

**9. welche Änderungen bei der Förderung des Austausches von Auszubildenden das neu geplante EU-Programm „Erasmus für alle“ ab 2014 beinhaltet und wie sie diese Änderungen bewertet;**

Zum aktuellen Zeitpunkt können noch keine verlässlichen Aussagen zu dem geplanten EU-Programm „Erasmus für alle“ bzw. „YES Europe“, das die bisherigen Einzelprogramme wie u.a. Leonardo da Vinci unter einem Dach zusammenfassen soll, gemacht werden. Es ist aber davon auszugehen, dass die Zielgruppe der Auszubildenden weiterhin in besonderem Maße berücksichtigt werden wird. So fordert z.B. der Bildungsausschuss des EU-Parlaments: „Auszubildenden in beruflicher und technischer Ausbildung, einschließlich Berufsschülern und Lehrlingen, müssen mehr Mobilitätsmöglichkeiten angeboten werden. Es sollten geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um die Attraktivität der Mobilität zu fördern und den Zugang zu ihr zu erleichtern, insbesondere für Auszubildende in kleinen und mittleren Unternehmen und im Handwerk.“

Zwischenzeitlich wurde seitens der Kultusministerkonferenz eine ad-hoc-AG "Innerstaatliche Durchführung Erasmus für alle" eingesetzt, um eine abgestimmte Länderposition für die künftige innerstaatliche Programmdurchführung zu erarbeiten. Das Kultusministerium BW ist vertreten.

Der Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) wertet das neue "Erasmus für alle"-Programm positiv, insbesondere die vorgesehene Erhöhung des Bud-

gets und die Zielsetzung, Mobilität zu Lernzwecken systematisch auszubauen. Dabei spricht er sich jedoch dafür aus, Mobilität in der beruflichen Bildung besonders zu fördern und nicht gegenüber der Hochschulbildung zu benachteiligen. In diesem Zusammenhang wird auch die als Dachmarke vorgeschlagene Bezeichnung "Erasmus für alle" kritisch gesehen, da sie keinen Bezug zur beruflichen Bildung oder anderen wichtigen Bildungsbereichen herstellt. Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft teilt diese Einschätzung.

**10.** *ob EU-Programme zum Austausch von Auszubildenden aus ihrer Sicht dazu beitragen können, den Fachkräftemangel in Baden-Württemberg zu bekämpfen.*

EU-Programme zum Austausch von Auszubildenden können den Fachkräftemangel im Land nicht grundsätzlich bekämpfen. Im Einzelfall können aber Betriebspraktika ausländischer Azubis zu einem "Klebeeffekt" in baden-württembergischen Betrieben führen.

Das Angebot "Auslandspraktikum während der Ausbildung" wertet die duale Ausbildung insgesamt auf. Gerade leistungsstärkere Jugendliche können damit leichter für eine duale Ausbildung gewonnen werden. Insofern können EU-Programme zum Austausch von Auszubildenden zur Gewinnung des Fachkräftenachwuchses beitragen und so auch einen Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels in Baden-Württemberg leisten.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Nils Schmid MdL  
Minister für Finanzen und Wirtschaft